

Treffen der deutsch Sprechenden vom Pilgerheiligtum in Quarten Samstag, 16. Oktober 2021



PROGRAMM- HEFT

**Pilgerheiligtum wird mit einer Nummer,
die Sie bei der Ankunft erhalten, in die Schönstattkapelle gebracht.**

ab 9.30 musikalische Einstimmung

10.00 Begrüssung und Beginn bei der Schönstattkapelle

10.20 Familiengottesdienst / Pfarrkirche

Zebrant: Pfarrer Stephan Kemmler, Basel

Thema: Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit

Prozession zum Schönstattheiligtum:

Segnung und Aussendung aller Pilgerheiligtümer

12.15 Mittagessen / im Bühnesaal, 5. Stock

Gelegenheit zu Begegnungen, Austausch und Informationen

♥ **Fotos vom Pilgerheiligtumstreffen im Oktober 2020**

♥ **Fotos von Aussendungen und Treffen im Jahr 2021**

♥ **Zeugnisse: Erfahrungen mit der Pilgernden Mutter**

Ab 13.30 - 15.15 Uhr spezielles Kinderprogramm

14.00 Verschiedene Angebote:

♥ **Beichtgelegenheit /** hinter Hauskapelle, 4. Stock

♥ **«Einer, der heute Hoffnung macht»**

Film von Francine Marie Cooper über Josef Kentenich

Seminarraum 3, 3. Stock

♥ **Rosenkranzgebet: Perlen der Hoffnung**

Hauskapelle, 4. Stock

♥ **Stilles Beten in der Schönstattkapelle**

Krugzettel ausfüllen ...

♥ **Lädele, plaudern ...**

Vor dem Heimgehen das Pilgerheiligtum abholen!

Beginn beim Schönstatt-Heiligtum

Begrüssung

Lied Maria, mit dir unterwegs 1. - 3. Strophe (Seite 15)

V „Du pilgernde Mutter bringst Christus, das Licht der Welt.“
1 Das dürfen Menschen in 120 Ländern der **Welt** erfahren.

A Maria, wir brauchen dich,
denn die **Welt** braucht Christus.
Sie braucht Hoffnung und Licht in schwieriger Zeit.

V „Du pilgernde Mutter bringst Christus, das Licht der Welt.“
1 Viele Menschen konnten oder wollten nicht mehr am Gottesdienst in der Kirche teilnehmen. Du bist zu ihnen nach Hause gekommen.

A Maria, wir brauchen dich,
denn die **Kirche** braucht Christus.
Sie braucht Hoffnung und Licht in schwieriger Zeit.

V „Du pilgernde Mutter bringst Christus, das Licht der Welt.“
1 Das erleben in über 900 Pilgerheiligtumskreisen Menschen in der **Schweiz** und in **Liechtenstein**.

A Maria, wir brauchen dich,
denn die **Schweiz** und **Liechtenstein** braucht Christus.
Sie brauchen Hoffnung und Licht in schwieriger Zeit.

V „Du pilgernde Mutter bringst Christus, das Licht der Welt.“
1 Das dürfen wir, die wir hier bei der Schönstattkapelle zusammen kommen, jeden Monat in unseren **Häusern** und in unseren **Herzen** spüren.

A Maria, wir brauchen dich,
denn unsere **Häuser** und **Herzen** brauchen Christus.
Sie brauchen Hoffnung und Licht in schwieriger Zeit.

- V *In einem Moment der Stille möchten wir dir danken für alles, was du uns in der vergangenen Zeit jeden Monat an Hoffnung und Licht geschenkt hast.*

Stille

- 1 Einige Beispiele, wie die Pilgermutter im Jahr 2020 Hoffnung gebracht hat:

Die Muttergottes ist bei unserer Familie angekommen. Wir nehmen sie gerne auf. Ihre Nähe tut gut. Grad in dieser Zeit erinnert das einem, dass man nicht allein ist. Man schätzt sie jetzt noch mehr als sonst. S.G., 20

Grad jetzt, in dieser Krisenzeit und in familiären Schwierigkeiten, ist mir die Muttergottes besonders wichtig und eine noch grössere Hilfe als sonst. E.M., 20

Jemand hat mich angerufen und gesagt, dass sie Maria sehr vermisse. Sie fehlt einfach. Wir brauchen sie jetzt definitiv noch mehr. Sie beruhigt. M.T., 20

Ich habe jüngere Familien gefragt und mehrere haben zugesagt. Auch einer reformierten Frau habe ich das Angebot gemacht. Sie sagte sofort zu. Später meinte sie, sie habe schon viele schöne Erlebnisse mit Maria gehabt. Jetzt geht die Muttergottes zu den Leuten. Das ist sehr gut so. S.D., 20

Durch die Pilgernde Mutter entsteht ein Netz, das trägt. Sie bringt uns ja Jesus und so sind wir in guter Obhut. Es ist schön, dass sie immer wieder kommt. Sie ist einfach da. Sie schaut uns an. Ein ruhender Pol – voll einfach dabei. F.F., 20

- V Dreifaltiger Gott, wir bitten dich, dass du auch in der Schweiz und in Liechtenstein noch mehr Menschen begeisterst, dass sie anderen Menschen das Angebot von den Besuchen der Pilgernden Mutter machen, denn du bringst uns Christus, die Hoffnung und das Licht. Amen.

*Wir gehen in Stille, während die Glocken läuten,
zum Gottesdienst in die Pfarrkirche.*

HI. Messe in der Pfarrkirche

Thema: Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit!

Zum Einzug Melodie von «Maria, mit dir unterwegs»

Lied Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deinem **Glauben**,
der auf dich schaut und in andern Glauben wecket!
Refr. Hier bin ich vor dir, leer sind meine Hände,
Herr, füll mich ganz mit dir.

Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deiner **Hoffnung**,
die uns stets stärkt im Vertrauen auf dein Mitgehn. Refr.

Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deiner **Liebe**,
die bei dir bleibt und mit Freuden Lasten traget! Refr.

Pr Einleitung

V Der heutige Tag ist überschrieben mit dem Wort:
Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit!
Was damit gemeint ist, hören wir in einem Gespräch.

2 Als die zweite Corona-Welle im Gang war, erzählte mir eine Kontaktperson vom Pilgerheiligtum ihre Tochter habe ihr telefoniert. Diese bekommt an einem anderen Ort auch Besuch von der Pilgernden Mutter. Die Tochter erzählte: «Bei uns ist gar keine gute Stimmung, viele sind entmutigt und haben Angst. Es geht ihnen nicht gut. Sie fühlen sich allein gelassen. Sie brauchen etwas Aufstellendes, etwas Frohmachendes, etwas Schönes ..., was ihnen gut tut und Hoffnung gibt. Könntest Du nicht zur Schönstatt-Kapelle in Quarten gehen und dort bei Sonnenschein ein schönes Bild machen?! Das könnte ich dann den einzelnen Kontaktpersonen vom Pilgerheiligtum schicken, sodass sie den anderen vom Kreis dieses Hoffnungszeichen zukommen lassen können.» Ja, und die Mutter ist dann hingegangen und hat ein Foto als Hoffnungszeichen für die anderen geknipst.

3 Es ist schon so: Die Hoffnung ist grad heute etwas sehr Wichtiges. Sie kann eine Antwort auf die Zeitnöte sein. Ich denke oft: Was wäre, wenn die Menschen keine Hoffnung mehr hätten!

- 2 Ja, es ist erstaunlich, wie viel der Mensch hofft und wie lange er seine Hoffnung nicht aufgibt. Es gehört zum Mensch, dass er immer wieder hofft. Wenn jemand nicht mehr hofft, ist vieles verloren, hat er keinen Lebenssinn, keine Zukunft mehr. Hoffnung lässt uns heute an das Morgen glauben.
- 3 Ich kenne eine Frau, die hat folgenden Spruch an ihrer Türe stehen, sodass sie ihn beim Hinausgehen lesen kann: «Wer hofft, ist seiner Zeit voraus.»
- 2 Aber weisst du, ich frage mich manchmal: Ist es überhaupt realistisch, heute noch zu hoffen? Wir sehen doch in unserem Alltag soviel Hoffnungslosigkeit!
- 3 Was macht dir denn auf ganz natürlicher Basis Hoffnung!? Mir machen kleine Dinge Hoffnung: Die Nachbarin, die mir zulächelte, der Sonnenaufgang, ein lieber Brief ...
- 2 Oder: der gelungene Kuchen, das Zusammentreffen mit einem Bekannten, mein schöner Garten oder ein Spaziergang
- 3 Ja, wir haben trotz allem Grund zur Hoffnung, rein natürlich, innerweltlich gesehen. Und: Wir brauchen grad heute Menschen, die Zuversicht, Optimismus, Hoffnung ausstrahlen. Die menschliche Hoffnung ist wichtig für unser Leben. Aber, wenn der Mensch nie erfährt, dass ihm andere Hoffnung schenken, hat er auch Mühe zu glauben, dass Gott letzte Hoffnung ist.
- 2 Ja, die übernatürliche, die göttliche Hoffnung muss natürlich dazu kommen! Pater Kentenich, der Gründer der Schönstatt-Bewegung, sagte einmal: *«Die Menschen erhoffen von irdischen Gütern die Befreiung, das Glück; vergessen, dass Gott selbst der höchste Gegenstand unserer Hoffnung ist.»* 22.12.63
- 3 Und der hl. Bernhard hat geschrieben: *«Die Hoffnung ist eine Schnur, die der liebe Gott herunterlässt, um uns an sich zu binden. Wir müssen uns nur an diese Schnur gleichsam anbinden, um dadurch hineingezogen zu werden in den lebendigen Gott. Eine Schnur, die von Gott aus gesehen niemals bricht. ... Eine dreifache Schnur: das ist die Barmherzigkeit Gottes, seine Allmacht und seine Treue.»*

- 2 Und ich denke oft, wenn die Pilgernde Mutter auf Besuch kommt, Maria ist die Frau der Hoffnung. Sie glaubt gegen alle Hoffnung «bei Gott ist nichts unmöglich» ...
- 3 Genau! Und «Hoffnung haben» war bei Maria nicht einfach Passivität. Sie hat zwar geduldig ausgeharrt, aber auch mitgewirkt. Sie fragte, sie horchte, sie machte sich auf den Weg. Sie setzte sich ein und bewegte alles in ihrem Herzen.
- 2 Stimmt und auch Pater Kantenich macht uns Mut: *«Wir sind keine überflüssigen Nummern, zu reiner Untätigkeit verurteilt, sondern wesentliche Faktoren, auf die vieles ankommt. ... Weg mit dem Pessimismus. Er ist nicht am Platz gegenüber den Zeitnöten. Wir müssen Oasen schaffen - und jeder kann es.»*
- 3 Karl Rahner sieht es ähnlich. Hoffnung im Alltag heisst für ihn: *«Das Mögliche tun und das Unmögliche Gott überlassen.»*
- 2 Ja, das ist wahr! Letzthin las ich in einem Buch, das den Titel trägt «Wider den Pessimismus», folgendes: *«Dass Gott uns als Partner will, dass er uns zu verantworteter Mitarbeit und nicht bloss zu gedankenlosem Ja und Amen einlädt, kann für „überflüssige Nummern“ eine frohe Botschaft sein. Hier bekomme ich Menschenwürde, hier erfahre ich, wie wichtig ich bin, dass ich gebraucht (und nicht nur benutzt) werde. Die Verantwortung für die Zukunft der Menschen und der Welt ist zu wichtig, als dass wir sie den „Spezialisten“ überlassen dürften. Jeder von uns ist gefragt. Und jeder hat die Chance an seinem Platz etwas Wesentliches beizutragen.»* Karl-Heinz Mengedot
- 3 Ja, Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit, das brauchen wir. Und ich will mich immer wieder fragen: Wo fange ich heute an, dass kleine Oasen werden, dass Hoffnung wächst? Was ist mir möglich und was will ich Gott überlassen?!
- V Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit! Heute möchten wir in der heiligen Messe dem Dreifaltigen Gott besonders danken für die Hoffnung und das Licht, das wir in schwieriger Zeit durch ihn, durch unsere Mitmenschen und auch durch den Besuch der Pilgernden Mutter geschenkt bekommen haben.

- Kyrie** Pr Gott, deine **Barmherzigkeit** schenkt uns Hoffnung.
Herr, erbarme dich.
A Herr, erbarme dich.
- Pr Gott, deine **Allmacht** schenkt uns Hoffnung.
Christus, erbarme dich.
A Christus, erbarme dich.
- Pr Gott, deine **Treue** schenkt uns Hoffnung.
Herr, erbarme dich.
A Herr, erbarme dich.

Lesung

4 1 Pe 1,3 – 9 und 13 (Eine lebendige Hoffnung haben)

Zwischengesang

Lied Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke mein Licht:
Christus, meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (2 x)

Evangelium

Joh 2,1 – 11 (Hochzeit in Kana als Zeichen der Hoffnung)

Predigt

Fürbitten

- Pr Himmlischer Vater, du bist unsere Hoffnung und unser Licht.
Voll Vertrauen bitten wir dich:
- 4 *Zwischen den Fürbitten lassen wir eine Stille, bis die Kinder
Lichtchen zum grossen Pilgerheiligtum gebracht haben.*
- 4 **Gott, du unsere Hoffnung und unser Licht:**
Vermehre in unserer Kirche, in den Priestern und in den Gläubigen den Glauben, stärke die Hoffnung und entzünde alle in der Liebe.
- 4 **Gott, du unsere Hoffnung und unser Licht:**
Erfülle mit deinem Heiligen Geist die Staatenlenker, so dass sie sich für das Wohl der Menschen einsetzen vom Beginn ihres Lebens bis zu ihrem natürlichen Tod. Lass sie Hoffnungs- und Lichtträger sein.
- 4 **Gott, du unsere Hoffnung und unser Licht:**
Sei nahe den Menschen, die durch die Coronakrise in existenzielle Not geraten sind. Hilf, dass wir die Erfahrung dieser Zeit als Chance erkennen, etwas in unserem Leben zu ändern.
- 4 **Gott, du unsere Hoffnung und unser Licht:**
Begleite uns, dass unser Wort und unser Sein im Alltag den Menschen unserer Umgebung Hoffnung und Mut vermittelt. Lass uns das Mögliche tun und das Unmögliche Gott überlassen.
- 4 **Gott, du unsere Hoffnung und unser Licht:**
Begleite die Familien, die jeden Monat das Familien-Pilgerheiligtum bekommen. Segne die Kinder und Jugendlichen, die Maria im Pilgerheiligtum für junge Menschen empfangen. Sei nahe kranken, alten und einsamen Menschen, denen andere das Besuchsdienst-Pilgerheiligtum bringen.
- Pr Ewiger Vater, unsere Bitten legen wir in die Hände Mariens, die Christus zu den Menschen getragen hat. Durch Christus, unsere Hoffnung und unsere Zuversicht. Amen.

Pr Kollekte
***für die Herstellung von neuen Pilgerheiligtümern,
für neue Begleitbücher, für blaue Taschen usw.***

Musik zur Gabenbereitung

Sanctus

Alles, was dich preisen kann, Kerubim und Serafinen, stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh „Heilig, heilig, heilig!“ zu.

Heilig, Herr Gott Zebaoth, heilig, Herr, der Himmelsheere, starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum. (KG 175)

Nach der hl. Kommunion

4 Heiland, Jesus Christus,
du bist bei mir, in mir.
Ich bin beschenkt durch deine Nähe.

Was könnte ich dir alles sagen!
Dass ich froh bin, dass du mich trägst.
Dass ich Glück spüre, weil du meinem Leben Sinn gibst.
Dass ich Hoffnung habe,
weil hinter allem Dunkel dein Licht steht.

Und du, Jesus Christus, sprichst zu mir:
Geh in deine Welt, zu den Menschen.
Bezeuge ihnen, was du mit mir erfahren hast:
Dass ich für alle Menschen da sein will,
dass ich ihr Leben reich machen möchte,
dass ich ihnen Zukunft und Hoffnung geben kann. Sigbert Baumann

Schlussgebet

*Die Kinder dürfen nach vorne kommen
und mit grünen Tüchern Bewegungen zum Lied machen.*

Lied Mutter, das Wunder geschah 1. - 3. Strophe (Seite 16)

Einstimmung zur Prozession und zur Neu-Aussendung

- V Über dem heutigen Treffen steht das Wort:
Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit!
- 2 Im Alten Testament (Ex 3 und 4) lesen wir von Mose.
Gott erscheint ihm im Dornbusch. Er ruft ihn beim Namen: Mose!
und sagt ihm seinen eigenen Namen: Ich bin der „**Ich bin da**“.
Mose erfährt Angenommensein, Gekanntsein, Beheimatung ...
- 3 Aber es bleibt nicht bei dieser aussergewöhnlichen Begegnung.
Es geht weiter. Gott sagt zu Mose:
**„Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao.
Führe mein Volk aus Ägypten heraus!“** (Ex 3,10)
- 2 Stellen Sie sich vor, das wäre Ihnen passiert!
Eine schöne, wunderbare Begegnung ... und dann:
Auftrag, Sendung, raus und zu anderen gehen ...!
Es ist sehr menschlich beschrieben, wie Mose zögert,
wie er immer wieder Ausreden hat:
- 3 **„Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen könnte?“
„Was, wenn die Israeliten mir nicht glauben?“
„Ich bin keiner, der gut reden kann.“
„Schick doch einen anderen!“**
- 2 Ja, Gott braucht sehr viel Geduld mit Mose. Aber er gibt Mose
nicht auf. **Er will ihn gebrauchen. Er ist ihm wichtig –
der Auftrag, die Sendung bleibt bestehen.**
- 3 Auch zu jedem von uns sagt Gott persönlich:
**„Ich brauche dich – du bist mir wichtig!
Sei Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit!“**
- 2 Eine Studie in der Coronakrise zeigt, dass viele Menschen Angst
haben, die Hoffnung verlieren und keinen Sinn mehr sehen. Den
sogenannten **«Kümmerern»**, denen geht es psychisch besser.
Sie kümmern sich um andere, sie bringen Hoffnung und Licht
und das tut ihnen selber gut.

2 Dreifaltiger Gott, du brauchst jeden Menschen. Du brauchst die
 «Kümmerer». Jeder ist dir wichtig. Der Ruf, der damals an Mose
 erging, gilt jedem Einzelnen: **„Und jetzt geh! Ich sende
 dich...!“ Hab keine Angst. Du bist nicht allein. Ich bin mit dir.**
 (Ex 3, 10, 12).

A Du brauchst meine Füsse, um zu den Menschen zu gehen.
 Du brauchst meine Hände, um Gutes zu tun.
 Du brauchst meine Augen, um dein Leuchten weiter zu geben.
 Du brauchst meine Ohren, um deine Stimme hörbar zu machen.
 Du brauchst mich, um dein Licht weiterzugeben.

3 Du rufst mir immer wieder zu: Gib mein Licht weiter – jetzt.
 „Jetzt“ – heisst heute. „Jetzt“ - heisst in meinem Alltag.
 „Jetzt das Licht weiter geben“ heisst –
 wenn ich gut drauf bin und auch wenn ich müde bin.
 „Jetzt“ heisst – wenn ich mich mit einem Menschen verstehe
 und auch wenn ich Mühe habe mit ihm.
 „Jetzt“ heisst - an dem Platz, wo ich stehe,
 bei der Aufgabe, die ich grad übernommen habe.
 „Jetzt“ heisst – im Moment und nicht später.

V In einem Moment der Stille, wollen wir überlegen:
 **Wo und an wem möchte ich morgen, heute, jetzt
 das Licht, die Hoffnung Gottes weitergeben?** - Stille -

*Wir machen uns nun in einer Prozession auf den Weg zur Schönstatt-
Kapelle. Dort werden die mitgebrachten Pilgerheiligtümer gesegnet und
neu in die Schweiz und ins Fürstentum Liechtenstein ausgesandt.*

*Prozessionsordnung: Kreuz, grosses Pilgerheiligtum und Kinder mit
grünen Tüchern, Plakat: «Hoffnung und Licht – in schwieriger Zeit», die
Ministranten, der Priester und alle.*

*Auf dem Weg singen wir hie und da den Refrain:
Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht ...*

*Wir beten vom Rosenkranz das Gesätzchen:
„Der in uns die Hoffnung stärke“.*

Abschluss beim Heiligtum

- 1 Maria, Dreimal Wunderbare Mutter von Schönstatt, nochmals kommen wir zu deinem Wallfahrtsort, zu dir in dein Schönstatt-Heiligtum. Von hier bist du als Pilgernde Mutter ausgegangen. Hier werden heute alle mitgebrachten Pilgerheiligtümer neu gesegnet.
- A Du weisst um die schwierige Zeit in der wir leben. Viele Menschen sind hoffnungslos, entmutigt und haben Angst. Manche sehen nur wenig Licht. Du bist die Frau der Hoffnung. Du bist ganz offen, bereit, leer wie eine Schale. Du bist geöffnet für den Geist Gottes. Du bist nicht schon gefüllt, besetzt von anderem, von eigenen Wünschen, Vorstellungen wie es sein sollte ...
- 1 Du bist bereit für den Geist Gottes. Du wirst zu seinem Gefäss. Du glaubst gegen alle Hoffnung: «bei Gott ist nichts unmöglich». Dein Wort gibt Hoffnung, dein Wort gibt Mut. Lass uns begreifen: «Was er euch sagt, das tut.»
- A Maria, wir grüssen dich an diesem Ort der Hoffnung: Gegrüsst seist du, Maria voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus, **der in uns die Hoffnung stärkt**. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.
- 1 Dreifaltiger Gott, ich danke dir, dass du auch mir eine Aufgabe, eine Sendung schenkst. Du weisst, es ist nicht immer leicht. Manchmal fehlt die Kraft und manchmal der Wille. Begleite mich, dass ich immer wieder mit Freude, Mut und Zuversicht dein Licht weitergebe.
- A Erziehe uns zu Menschen, die Hoffnung bringen, die Gottes Licht durchstrahlen lassen in der Familie, unter Freunden, am Arbeitsplatz, in der Freizeit und überall dort, wo Krankheit, Leid, Traurigkeit, Sinnlosigkeit und Probleme belasten.
- 1 Maria, vom Heiligtum aus sendest du uns als Boten der Liebe. Hilf uns, das Licht Gottes in dunkler Zeit zu den Menschen in unserer Umgebung zu tragen – so wie du damals und heute.

A Lass uns gleichen deinem Bild,
ganz wie du durchs Leben schreiten,
stark und würdig, schlicht und mild
Liebe, Fried und Freud verbreiten.
In uns geh durch unsre Zeit,
mach für Christus sie bereit. Josef Kantenich

- Stille -

1 Maria, liebe Pilgernde Mutter, nun freuen wir uns,
dass wir dich wieder einladen dürfen,
zu uns nach Hause zu kommen.

Pr *Segnung der Pilgerheiligtümer und Aussendung nach Teufen AR*

1 Erneut möchten wir uns zur Verfügung stellen,
Jesus und Maria, im Zeichen des Pilgerheiligums,
zu den Menschen zu tragen.

- Stille -

V Im Geiste wird jeder Kontaktperson das Pilgerheiligum erneut
für ihren Kreis übergeben mit den Worten:

SIEHE DEINE MUTTER!

SIE IST DER GROSSE MISSIONAR.

SIE WIRD WUNDER WIRKEN.

A Liebe Dreimal Wunderbare Mutter,
nun geh' mit mir als Christusträgerin und Christusbringerin. Be-
suche du die Menschen, damit sich in ihnen Wunder ereignen
wie im Hause von Zacharias und Elisabeth. Sei allen, die zum
Pilgerheiligumskreis gehören, nahe. Sorge für sie. Tröste sie
und begleite sie in ihrem Alltag. Stärke sie und beschenke sie bei
jedem Besuch, den du machst. Schenke ihnen vor allem die
Gnade der Sendung. Amen.

V Verkündigungen

Pr Schluss-Segen

Lied Maria, mit dir unterwegs 4. und 5. Strophe (Seite 15)

Maria, mit dir unterwegs

Pilgerheiltumslied



M.: W. Wackerbauer,
M. Auerbach
T.: Projekt Pilgerheiltum,
Schönstatt

Ma - ri - a, mit dir unter - wegs auf den Straßen unsres Lebens! Du

1. d7 G4 - 3 2. d7 G7 C

pilgernde Mutter bringst Christus, das Licht der Welt. Licht der Welt.

1. Du hilfst uns glau - ben: Gott ist da. Ma - ri - a,
2. Du schenkst in dei - nem Hei - lig - tum, Ma - ri - a,
3. Wenn Är - ger, Stress be - drän - gen uns, Ma - ri - a,
4. Du rufst uns zu: Ich brau - che dich! Ma - ri - a,
5. Geh du in uns durch uns - re Zeit. Ma - ri - a,

1. lass uns ver - traun: Gott führt nach ei - nem
2. uns ein Da - heim. Ge - bor - gen darf ich
3. du schaust uns an, schenkst Ru - he und Ge -
4. wir ge - hen mit. Du wan - delst und du
5. wir sind be - reit. Lass uns wie du ein

1. Lie - bes - plan, er hält un - ser Le - ben in Hän - den.
2. bei dir sein mit all mei - nen Freuden und Sor - gen.
3. las - sen - heit, den All - tag willst du mit uns le - ben.
4. sen - dest uns, O - a - sen der Lie - be zu bau - en.
5. Se - gen sein für al - le, die Gott uns ge - ge - ben.

Dein Wort gibt Hoffnung ...

Mutter, das Wunder geschah

T + M: Heinz Perne

1. Mut-ter, das Wun-der ge - schah da-mals zu Ka-na im Saa - le:
Was-ser ward köst-li-cher Wein zur Freu-de der Gäs-te beim Mah-le.
(Ref.) Dein Wort gibt Hoff - nung, dein Wort gibt Mut.
Lass uns be - grei - fen: "Was er euch sagt, das tut!"

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of four staves of music. The first staff has chords G, Em, D7, C, G, D7. The second staff has chords G, C, G, D7, A7, D. The third staff has chords C, Am, H7, Em, Am, D7, G. The fourth staff has chords C, G, Em, D7, G. The lyrics are written below the notes.

- | | |
|---|---|
| 2. Mutter, die Krüge sind leer;
Armut ist das, was wir bringen.
Uns fällt das Bitten so schwer.
Trotz allem wollen wir singen: | 4. Mutter, im Glauben geprüft,
hast du zu Kana gehandelt.
Hilf uns, gehorsam zu sein,
dass unser Leben sich wandelt. |
| 3. Mutter, ein Tag schnell vergeht;
Scherben nur in unsern Händen.
Das ist, was übrig oft blieb.
Kannst du das Elend nicht wenden? | |

Aus: Sagt an, wer ist doch diese

Rechte: Studio Union im Lahn-Verlag, Limburg-Kevelaer